

pfarreiblatt

3/2010 1. bis 31. März Katholische Pfarrei St. Martin Root



Foto: Caritas

Mehr Selbstbestimmung dank Patientenverfügung

Vor-letzte Dinge regeln

Mehr Selbstbestimmung dank Patientenverfügung

Vor-letzte Dinge regeln

Nicht nur das Leben, sondern auch die Art und Weise des Sterbens ist vielfältig – und kompliziert. Mit einer Patientenverfügung bestimmt man die letzten und vor-letzten Dinge in gesundem Zustand und erspart den Angehörigen eines Tages belastende Entscheidungen.

Jede zweite Person stirbt heute nicht mehr in der eigenen Wohnung und Familie, sondern in einer Klinik, unterstützt durch intensivmedizinische Massnahmen und überwacht vom Personal, das die sterbende Person bisher nicht gekannt hat. Dennoch hat jeder Mensch das Recht zu bestimmen, welche ärztlichen Massnahmen an ihr oder ihm angewandt werden sollen und welche nicht. Der medizinische Fortschritt hat dazu geführt, dass Leiden und Sterben von Menschen unnötig verlängert werden. Um ein würdevolles Leben bis zuletzt zu ermöglichen, kann der Verzicht auf die Anwendung intensiver Medizin gefordert sein.

Nicht an die Schläuche!

Eine Patientenverfügung dokumentiert den Willen eines Menschen für den Fall, dass er oder sie sich nicht mehr äussern und das Selbstbestimmungsrecht in Gesundheitsangelegenheiten nicht mehr wirksam ausüben kann. Mit einer Patientenverfügung kann man den Verzicht auf bestimmte medizinische Massnahmen, die Spende von Organen oder die Freigabe der sterblichen Überreste zur Autopsie oder zur medizinischen Forschung bewilligen oder verbieten.

Welches Dokument?

Es gibt eine Vielfalt von Patientenverfügungen. Gemeinsam ist ihnen, dass



Klare Bestimmungen machen es auch den Angehörigen leichter.

man darin eine oder mehrere Bezugspersonen sowie ärztliche Vertrauenspersonen nennen kann. Ansonsten unterscheiden sie sich sowohl vom Themenumfang und der Länge her als auch in Bezug auf die Institution und Weltanschauung. Die knappste Patientenverfügung ist jene der «Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte» FMH, wo man nur den Verzicht auf Massnahmen erklärt, die nur noch eine Sterbens- und Leidensverlängerung bedeuten würden. Die hilfreichsten und ausführlichsten Patientenverfügungen sind das «HumanDokument» von Dialog Ethik sowie das Formular «Menschlich sterben können» der Caritas. Das «HumanDokument» wird auch von Institutionen wie der Pro Senectute, der Parkinsonvereinigung, der Krebsliga oder von Pro Mente Sana vertrieben.

Wertehaltung gefragt

Im Dokument wird auch nach Personem gefragt, die im Notfall unter kei-

nen Umständen informiert werden sollen. Und neben Fragen zu medizinischen Massnahmen und Schmerzlinderung, Organspende und Obduktion geht es um die grundsätzliche Haltung gegenüber Krankheit und Leiden, Abhängigkeit und Loslassen, Sterben und Bestattung. Gefragt wird sogar nach dem gewünschten Sterbeort und der Art von Sterbebegleitung, nach bestimmten religiösen Handlungen und der Art des Grabes und der Beerdigung.

Nicht nur Fragen ankreuzen

Die Patientenverfügung sollte mit dem Vertrauensarzt besprochen werden. Denn manche Massnahmen wie Antibiotika verlängern das Leben möglicherweise, lindern aber gleichzeitig Atemnot und machen das Sterben schmerzfreier. Kopien des Dokuments sollten bei den wichtigsten Bezugspersonen und beim Vertrauensarzt deponiert werden.

Rechtlich verbindlich?

Neben medizinischen und ethischen Fragen ergeben sich bei Patientenverfügungen auch rechtliche und politische Probleme. Wie verbindlich soll die Verfügung eines Patienten sein für das Pflegepersonal und die Ärzteteams? Diese Frage wird von Land zu Land unterschiedlich gehandhabt. In Deutschland sind Patientenverfügungen von Volljährigen rechtlich verbindlich. Ärzte müssen schriftliche Verfügungen befolgen, auch wenn das den Tod der Erkrankten bedeuten kann. Allerdings muss den Verfügungen eine ärztliche Aufklärung vorausgegangen sein, das Dokument muss notariell beglaubigt und jünger als 5 Jahre sein.

Nachdem das oberste italienische Gericht vor einem Jahr einem Vater erlaubte, seine seit 17 Jahren im Wachkoma liegende Tochter von ihrer unheilbaren Hirnverletzung zu befreien, legte die Regierung Berlusconi mit Beifall der katholischen Kirche dem Parlament ein Gesetz vor, das die Selbstbestimmung am Lebensende praktisch ausschliesst. Patientenverfügungen wären demnach für Ärzte nicht verbindlich.

In der Schweiz müssen Ärzte und Ärztinnen einer Patientenverfügung entsprechen, es sei denn, diese verstosse gegen gesetzliche Vorschriften oder es bestünden begründete Zweifel, dass sie auf freiem Willen beruht oder noch dem mutmasslichen Willen des Patienten entspricht. Die Patientenverfügung muss von der urteilsfähigen Person schriftlich abgefasst, datiert und eigenhändig unterzeichnet werden. Zudem empfiehlt es sich, die Verfügung regelmässig zu überprüfen, neu zu datieren und zu unterschreiben.

In «Würde» sterben

Die Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften (SAMW) hat letztes Jahr Richtlinien für Patientenverfügungen erstellt mit Empfeh-

lungen für Ärzte, Pflegepersonal und Patienten. Laut der SAMW hilft es dem Behandlungsteam, wenn der Verfügende auch seine «persönliche Werthaltung» formuliert: Lebenseinstellungen, Werte und Wünsche, Ängste, Erwartungen und Hoffnungen in Bezug auf Gesundheit und Krankheit. Solche Angaben könnten erklären, was der Verfasser unter «Lebensqualität» oder einem Leben bzw. Sterben in «Würde» versteht, und für nicht absehbare Behandlungssituationen Hinweise zum angemessenen Handeln geben.

Haltung der Kirche

Bei der Internet-Suche nach Patientenverfügungen stösst man auch auf die Sterbeorganisationen, die Beihilfe zur aktiven Selbsttötung leisten. Während die theologische Ethik keine Bedenken gegenüber der Verweigerung lebensverlängernder Massnahmen äussert, ist sie klar gegen ein Recht auf aktive Sterbehilfe und auf Beihilfe zur Selbsttötung. Das religiöse Argument ist dasselbe wie bei anderen medizinisch-ethischen Themen: Der Mensch ist ein Geschöpf Gottes, bekommt sein Leben als Gabe von Gott geschenkt und kann nicht völlig darüber verfügen.

Lukas Niederberger

Wo, wie, was?

FMH

Verbindung der Schweizer ÄrztInnen; umfasst nur Verzicht auf lebensverlängernde Massnahmen. www.fmh.ch; 031 359 11 11

Dialog Ethik

Umfassend, inkl. Erinnerung an wichtige Dokumente; elektronische Registrierung und Beratung gegen Bezahlung möglich. www.dialog-ethik.ch; 044 252 42 01

Caritas

Umfassend; bietet gratis Beratung. www.caritas.ch; 041 419 23 11

Schweizerische Patientenstelle

Patientenverfügung erhältlich mit Ausweis im Kreditkartenformat. www.patientenstelle.ch; 044 361 02 56

Krebsliga Schweiz

Bietet für Krebspatienten 40-seitige Begleitung zur Patientenverfügung an (Fr. 18.-) oder PDF herunterladen. www.krebsliga.ch; 031 389 91 00

Patientenverfügungen im Vergleich:

www.careum-explorer.ch/careum/Patientenverfuegungen



Mehr als nur Fragen ankreuzen: Wie will ich würdig sterben?

Kirchgemeinde Root

Dierikon Gisikon Honau Root



Notfallnummer 079 741 33 07

Gemeindeleitung

Lukas Briellmann 041 455 00 60

Pfarramt, Sekretariat

MO-FR: 8.30–11.30 Uhr

Schulstrasse 7, 6037 Root

Marianne Wedekind 041 455 00 60

Margrit Künzler 041 455 00 60

Fax 041 455 00 69

Mail: pfarramt@pfarrei-root.ch

Mitarbeitender Priester

Markus Fischer 041 780 92 57

KatechetInnen

Gertrud Arnold 041 811 45 31

Maya Bachmann 041 455 00 64

Peter Dubach 041 455 00 62

Bernadette Enz 041 450 31 51

Yvonne Fuchs 041 450 03 38

Pia Kuhn 041 534 25 29

Cornelia Wolanin 041 455 00 63

Sakristeien/Sakristane

Kirche Root: 041 450 12 69

Brigitte Gamma 079 734 15 45

Emanuel Marku

Anita Rohrer

Kirche Dierikon:

Heidi Gilli 079 581 27 28

Kapelle Michaelskreuz:

Maria Lauber 041 450 13 78

Kapelle Honau:

Lisbeth Meier 041 450 13 07

Chorleitung

Chiara De Paula 076 587 16 74

Organisten

Gertrud Arnold 041 811 45 31

Sven Harry 041 420 61 69

Alois Rettig 041 450 29 65

Redaktion Pfarreiblatt

Margrit Künzler 041 455 00 60

Mail: pfarreiblatt@pfarrei-root.ch

Pfarreiheimverwaltung

Margrit Künzler 041 450 53 66

Kirchenrat, Präsident

Robert Süess 041 450 40 24

Kirchmeier

Hans Bründler 041 450 24 40

Pfarreirat, Präsidentin

Maya Fierz 041 450 32 82

Gedanken aus der Pfarrei

Letare – freue dich



Die Fastenzeit ist in unserer heutigen Welt fast nicht mehr zu unterscheiden vom Rest des Jahres. Das war früher ganz anders. Ich erinnere mich an meine Seminarzeit. Da gab es am Letare-Sonntag, in der Mitte der Fastenzeit, ein Dessert. Sonst war da gar nichts mit Süssigkeiten. Wir freuten uns auf diesen Sonntag, der sich nicht nur durch das Dessert, sondern auch durch eine stille Freude von den andern abhob.

Freue dich, Jerusalem, seid fröhlich zusammen, das der Text des 4. Fastensonntags von Letare.

Wie kann uns diese Zeit aber heute noch berühren?

Am 7. März feiern wir auch den Krankensonntag. Krank sein und sich immer mehr eingeschränkt fühlen, das ist schwierig zu ertragen. In meiner Arbeit als Seelsorgerin in einem grossen Alterszentrum habe ich viele Menschen durch ihre grossen Nöte und Ängste begleitet.

Ich durfte aber auch viel lernen für mein eigenes Leben. Eindrücklich in Erinnerung bleibt mir jene Frau, die täglich ihre ganze, grosse Familie, bis zu den Urgrosskindern, einzeln benannte und für jede Person um den Segen bat. «Wissen Sie, so bleibe ich mit allen ganz fest verbunden und vergesse erst noch meine Schmerzen», erzählte sie mir.

«Das Einzige, was ein Mensch verändern muss, ist der Blickwinkel», Theresia von Ávila.

Den Blick öffnen für meine «noch Möglichkeiten» verändert meine ganz Haltung, lässt mich mitten von Dunkelheit vielleicht den hellen Lichtschein auch sehen.

In der Schwere des Tages, in die Dunkelheit der Angst eine kleine Freude zaubern, wie wenig braucht es oft, um einen Menschen herauszuholen. Mit einem Besuch Erinnerungen auffrischen. Das Erzählen von gemeinsam erlebten Wegstücken kann oft die Schmerzen vergessen lassen, lenkt ab. Ich habe bei vielen älteren Menschen gesehen, dass es möglich ist, trotz allen äusseren Widerwärtigkeiten, den Frieden in sich selber zu entdecken und zu finden.

«Glück ist da, wenn die Innenlandschaften sauber sind», habe ich irgendwo gelesen.

Krankensonntag – nur eine Alibiübung?

Es ist eine echte Chance, uns selber mit unserem Mensch-Sein und unserer Vergänglichkeit auseinanderzusetzen und die unbezahlbaren Werte im Leben zu entdecken.

Die Religionen haben 2010 zum Jahr der Stille ernannt. In der Stille werden mir oft ganz grosse Einsichten geschenkt. Vielleicht nütze ich diese Fastenzeit, um mir mehr Stille zu gönnen und meine Innenlandschaften zu säubern.

Letare – freue dich, wenn du es noch kannst, und hab Geduld mit jenen, die kaum noch Freude in ihrem Dasein empfinden.

Verena Müller

Gottesdienste

(E) = Eucharistiefeier
(K) = Kommunionfeier

Dienstag, 2. März

09.00 Gottesdienst (E) in der Kapelle Morgenrot

Mittwoch, 3. März

08.00 Schulgottesdienst der 2.-6. Klassen von und in Dierikon

Donnerstag, 4. März

08.15 Schulgottesdienst der 6. Klassen Root

Freitag, 5. März

08.15 Schulgottesdienst der 4.-6. Klassen von Gisikon in Honau
16.00 Gottesdienst (E) im Altersheim
19.30 Ökumenischer Weltgebets-tag im Pfarreiheim

Samstag, 6. März

09.00 Gottesdienst (E)
17.00 Kinderfeiern der 1. Klassen in Dierikon
18.30 Gottesdienst (E) in Dierikon

Sonntag, 7. März

3. Fastensonntag im Jahreskreis, Krankensonntag
10.00 Gottesdienst (E) mit anschliessender Krankensalbung
10.00 Sonntagsfeier der 2. Klassen im Pfarreiheim
Spende für Diakonie der Pfarrei

Dienstag, 9. März

09.00 Frauengottesdienst (K)

Mittwoch, 10. März

08.00 Gottesdienst (E) in Dierikon

Freitag, 12. März

16.00 Gottesdienst (K) im Altersheim

Samstag, 13. März

09.00 Gottesdienst (E)
17.00 Taufenerneuerung der Erstkommunikanten
18.30 Gottesdienst (E) in Dierikon

Sonntag, 14. März

4. Fastensonntag
10.00 Gottesdienst (E)
17.00 Taufenerneuerung der Erstkommunikanten
Spende für die Aufgaben des Bistums

Dienstag, 16. März

09.00 Gottesdienst (E)

Mittwoch, 17. März

08.00 Gottesdienst (K) in Dierikon

Freitag, 19. März

16.00 Gottesdienst (E) im Altersheim

Samstag, 20. März

09.00 Gottesdienst (E)
11.15 Versöhnungsfeier des Versöhnungstages (1. Gruppe)
16.15 Versöhnungsfeier des Versöhnungstages (2. Gruppe)
18.30 Buss- und Versöhnungsfeier (K) in Dierikon, Einzug Fastenopfer

Sonntag, 21. März

5. Fastensonntag
10.00 Buss- und Versöhnungsfeier (K), Einzug Fastenopfer
10.00 Sonntagsfeier der 3. Klassen im Pfarreiheim
Spende für Fastenopfer Schweizer Katholiken

Dienstag, 23. März

09.00 Gottesdienst (K)

Mittwoch, 24. März

08.00 Gottesdienst (E) in Dierikon

Donnerstag, 25. März

19.30 Gottesdienst (E) in Honau

Freitag, 26. März

16.00 Gottesdienst (K) im Altersheim

Samstag, 27. März

09.00 Gottesdienst (E)
18.30 Gottesdienst (E) in Dierikon, mit Palmenverkauf durch die Pfadi Root

Sonntag, 28. März

Palmsonntag
10.00 Gottesdienst (K), Beginn auf dem Schulhausplatz St. Martin, Einbezug von Kleinkindern, mitgestaltet durch die 2. Klassen, Palmenverkauf durch die Pfadi Root
Spende für Fastenopfer der Schweizer Katholiken

Dienstag, 30. März

09.00 Gottesdienst (E)

Mittwoch, 31. März

08.00 Gottesdienst (K) in Dierikon

Rosenkranzgebet

Montag, Pfarrkirche	13.30
Montag, Altersheim	16.00
Montag, Dierikon	19.00
Donnerstag, Pfarrkirche	
Gebet für Priester und	
Priesterberufungen	16.00
Samstag, Morgenrot	18.00

Beicht- und Aussprachegelegenheit

Nach telefonischer Absprache mit einem Seelsorger der Pfarrei.

Voranzeige Gottesdienste Osterwoche

Donnerstag, 1. April

Hoher Donnerstag

19.00 Gottesdienst (E),
Aussetzung und Nach-
wache, Beichtgelegenheit

Freitag, 2. April

Karfreitag

10.00 Familiengottesdienst
in Dierikon
15.00 Karfreitagliturgie,
musikalische Gestaltung
durch den Kirchenchor

Samstag, 3. April

20.30 Osternachtfeier (E), Beginn
beim Feuer vor der Kirche,
anschliessend Apéro

Sonntag, 4. April

Ostern

06.30 Festgottesdienst (E)
in Dierikon
10.00 Festgottesdienst (E),
musikalische Gestaltung
durch den Kirchenchor, an-
schliessend Apéro auf dem
Kirchenplatz, Kleinkinder-
betreuung im Pfarreiheim

Montag, 5. April

Ostermontag

10.00 Festgottesdienst (E)
im Altersheim

Einsendeschluss

für das April-Pfarreiblatt:
Freitag, 12. März

Gedächtnisse

Samstag, 6. März, 09.00 Uhr

Jzt. für Julius und Marie Amrein-
Schwander, Sohn Julius Amrein;
Hermann und Hanny Stamm-Bächler,
Alfred Bühler, Simon Bühler-Keller;
Hans und Mathilde Eichenmann-
Kaufmann.

Samstag, 6. März, 18.30 Uhr

Dierikon

Jgd. für Anton Aregger-Kaufmann.

Dienstag, 9. März, 09.00 Uhr

Jzt. für alle Verstorbenen Mitglieder
des Frauenforums Pfarrei Root.

Samstag, 13. März, 09.00 Uhr

Jzt. für Paula und Eduard Holzmann-
Wicki, Gottfried Krummenacher-
Bründler; Gertrud und Alois Amstutz-
Troxler, Josef und Maria Bründler-
Knüsel und Sohn Markus Bründler;
Franz und Marie Fischer-Niederber-
ger; Eugen und Mathilde Meier-
Krauer; Rita Unternährer-Schaller;
Josef und Katharina von Büren-Wid-
ler und Sohn Anton von Büren und
Sr. Lioba von Büren.

Jgd. Hermine und Jakob Gunz-Hess.

Samstag, 20. März, 09.00 Uhr

Dreissigster für Emilie Arnet-Stocker;
Jzt. für Hans und Anna Lauber-Em-
menegger; Anselm Hess, Karl und
Marie Hess-Fuchs, Karl und Rosa
Hess-Töngi, Eugen und Anna Hess-
Matter, Josef Hess, Bertha Hess, Karl
Hess; Hans Hochstrasser, Gisikon;
Maria Inderkum-Zurfluh.

Samstag, 27. März, 09.00 Uhr

1. Jgd. für Moritz Grüter-Krummen-
acher.

Jzt. für Erna und Heinrich Jost-
Schwerzmann; Maria Hübscher-Rösli;
Trudi Landtwing, Jost Amrein-
Landtwing; Theodor und Marie Vo-
gel-Schärli; Maria Bächler; Maria In-
derkum-Zurfluh.

Jgd. für Karoline und Franz Busch-
Habermacher.

Chronik



Taufe

6. März: Paul Volk, Hauptstrasse 20,
Osterpai, Deutschland

21. März: Bianca Elenor Marti, Matt-
weg 3, Root

27. März: Tamara Jubert, Oberfeld-
matt 6, Root

*Wir wünschen den Kindern Gottes rei-
chen Segen.*

Trauung

27. März: Mara und Ramon Jubert-
Garic, Oberfeldmatt 6, Root

*Wir gratulieren dem Brautpaar ganz
herzlich und wünschen ihm einen un-
vergesslich schönen Tag.*

Wir gratulieren

5. März: Otto Fellmann, Ronmatt 8,
Root, geboren 1935

16. März: Franz Sales Christen, Pila-
tusstrasse 3, Dierikon, geboren 1925

27. März: Josef Gürber, Grabenweg 7,
Root, geboren 1935

29. März: Katharina Graf, Sonnhalde 3,
Gisikon, geboren 1920

Spenden

Mutter und Kind und SOS – Werdende Mütter	Fr. 479.45
Epiphanieopfer für Kirchenrestauration Kollegium St-Charles,	Fr. 123.05
Pruntrut	Fr. 318.05
Haiti	Fr. 768.80
Gassenküche	Fr. 496.95
Haiti	Fr. 679.85
Strafgefangene und Strafentlassene	Fr. 132.35

Termine Pfarrei

Zäme Zmittag

Mittagessen für alle, jeweils dienstags von 12.00–13.00 Uhr im Pfarreiheim. In der Fastenzeit werden fleischlose Menüs gekocht. An- und Abmeldung bis am Montagmittag davor bei der Tagesköchin:

2. März

Margrit Jossi
Tel. 041 450 28 56

9. März

Silvia Ulrich
Telefon 041 450 36 24

16. März

Pia Bossart
Telefon 041 450 49 81

23. März

Beni Arnet
Telefon 041 451 05 10

30. März

Silvia Ulrich
Telefon 041 450 36 24

Weltgebetstag 2010



Festtag

*Meditation zum Titelbild
von Maria Broedel*

Vergessen die Sorgen,
die Luft erfüllt
vom Singen der Frauen
und Reden der Männer.

*Frieden liegt über dem Dorf.
Die Tiere atmen den Duft der
Pflanzen und laben sich am Wasser.
Festtag ist heute,
alle Not wird verbannt.*

*Dankbarer Jubel klingt zum Himmel,
Hoffnung keimt.*

*Das Elend möge sich wandeln
durch Gottes Güte.*

Den Weltgebetstag feiern wir mit den Frauen von Kamerun, die in diesem Jahr die schöne Liturgie gestaltet haben unter dem Titel «Alles, was Odem hat, lobe den Herrn».

Gott wird angerufen, in Zeiten der Freude wie der Trauer. Gott ist überall und immer anwesend und wird als Stütze und Garant für die Bewältigung in allen Schwierigkeiten des Lebens ernst genommen und wahrgenommen. Die Frauen benennen die vielen Probleme ihres Landes, angefangen von den Naturkatastrophen, Aidskrankheiten. Aber auch die Gewalt an den vielen Frauen bleibt nicht unerwähnt. Es ist dennoch eindrücklich, wie sie immer wieder Gott danken und loben. Man spürt in ihrer Liturgie, dass sie aus dem Gebet Kraft schöpfen.

Die Kamerunerinnen loben Gott im ganzen Land bei all ihren Tätigkeiten. Sie tun dies in aller Stille oder lautstark – je nach Situation.

In diesem Sinne lade ich euch alle im Namen der Vorbereitungsgruppe ganz herzlich ein, am 5. März 2010 um 19.30 Uhr mit uns Gott zu danken und zu loben in der Liturgie von den Frauen aus Kamerun.

*Cornelia Wolanin,
Katechetin*

Räumung von Grabstätten

Auf dem Friedhof Root ist die Grabesruhe der Reihengräber des Bestattungsjahres 1989 und der Reihengräber des Beisetzungsjahres 1999 abgelaufen. Die Angehörigen der Verstorbenen werden gebeten, die Grabdenkmäler und die Bepflanzung bis zum 30. April 2010 zu entfernen. Nach diesem Termin wird die Friedhofverwaltung die zurückgebliebenen Gegenstände und Pflanzen entsorgen. Besten Dank für Ihr Verständnis.

Gemeindeverwaltung Root



Impressionen der Pfarreifasnacht vom 30. Januar

Viva España



Noch mehr Fotos?

Die Fotos der Pfarrei- sowie der Seniorenfasnacht können vom 1.-12. März zu den Öffnungszeiten (08.30-11.30 Uhr) auf dem Pfarramt angesehen und bestellt werden.



Sakrament der Versöhnung



Am 20. März 2010 lädt die Pfarrei die Viertklässler, die sich in diesem Schuljahr auf das Sakrament der Versöhnung vorbereiten, zum Versöhnungstag ein.

Die Kinder sind in einem ersten Teil ins Pfarreiheim eingeladen, wo sie in Werkateliers und im persönlichen Gespräch mit der von ihnen ausgewählten Begleitperson ihr Leben und Verhalten in der Familie, in der Schule, in der Freizeit und ihre Beziehung zu Gott und zum Glauben zur Sprache bringen können. Anschliessend sind alle zur Versöhnungsfeier in die Pfarrkirche eingeladen, währenddessen empfangen die Viertklässler das Sakrament der Versöhnung.

Im Religionsunterricht, aber auch in der Familie bereiten sich die Kinder auf das Sakrament der Versöhnung vor.

Die Auseinandersetzung mit seinen eigenen Sonnen- und Schattenseiten, dazu das Wahrnehmen seines Gewissens sowie das Umgehen damit, wenn wir merken, jetzt habe ich einen Fehler gemacht (ich habe z.B. jemanden sehr traurig gemacht), sind



auf dem Weg zum Versöhnungstag hin wichtige Themen im Religionsunterricht.

Sich versöhnen, sich mit seinen eigenen Schattenseiten, mit seinem Verhalten in Konfliktsituationen auseinanderzusetzen, sind Dinge, die uns unser ganzes Leben lang beschäftigen und die uns immer wieder herausfordern. Der Versöhnungsweg in der 4. Klasse will die Kinder nicht unter Druck setzen, sondern sie ermuntern, sich immer wieder mutig seinen Vergehen zu stellen und einen Schritt zur Versöhnung hin zu machen, um seine Persönlichkeit zu entfalten und um mit den Mitmenschen gut und glücklich zusammenleben zu können.

*Cornelia Wolanin und Pia Kuhn,
Katechetinnen*

Fastenzeit in der Pfarrei

Film «Romero»

24. März, 19.30 Uhr
im Pfarreiheim

«Romero» ist ein Film des australischen Regisseurs John Duigan. Er stellt das Leben des 1980 ermordeten Erzbischofs von San Salvador, Oscar Romero, dar. Romero wird als unpolitischer, geradezu naiver Mensch eingeführt, der die Politisierung der Kirche verhindern soll. Im Verlauf des Films wird die Veränderung Romeros deutlich gemacht. Kontakte mit der unterdrückten Bevölkerung El Salvadors und die Ermordung eines befreundeten Priesters machen ihn letztlich zu einem scharfen Kritiker der Militärdiktatur. Er setzt sich für soziale und politische Reformen ein und wendet sich gegen die Gewalt in seinem Land.

Der Film endet mit der Ermordung Romeros. Er inspiriert zu einem tätigen Christentum, das sich für Gerechtigkeit und Frieden einsetzt. Wir zeigen diesen eindrücklichen Film am 24. März, dem 30. Todestages der Ermordung von Erzbischof Romero, um 19.30 in unserem Pfarreiheim.

Dänk dra

Brot zum Teilen bei den Bäckereien Brunner, Müller und Sidler.



Ausserordentlicher Beitrag des Kirchenrats

Aufbauhilfe in Haiti

Der Kirchenrat hat an der letzten Sitzung beschlossen, aus dem Sonderkonto «Beiträge an Schäden und Folgen von ausserordentlichen Ereignissen» eine Spende von Fr. 5000.- an die Ordensgemeinschaft Don Bosco anzuweisen.

Das Sonderkonto wurde aus dem Ertragsüberschuss des Rechnungsjahres 2001 als Rückstellung vorfinanziert. Für die Nutzung und Verwaltung dieses Kontos ist der Kirchenrat zuständig. Der Verwendungszweck beziehungsweise der Mitteleinsatz für Katastrophen und ausserordentliche Ereignisse unterscheidet sich von den jährlich budgetierten Beiträgen an Sozialwerke und Institutionen.



Sr. Gertrud Christen

In der Ordensgemeinschaft Don Bosco – weltweit ca. 15000 Schwestern –, wirkt auch seit Jahren Frau Gertrud Christen, geb. 1959, aufgewachsen in Gisikon und Schulbesuch in Root, zurzeit in der Alterspflege.

Von Schwester Gertrud Christen hat uns per E-Mail folgende Mitteilung erreicht:

«Gestern habe ich wieder einmal meiner Mutter telefoniert. Sie hat mir

mitgeteilt, dass uns die Kirchgemeinde Root noch einen Beitrag überweisen möchte. Ich bin Ihnen dafür sehr dankbar, da uns soeben die ersten, wenn auch sehr kargen und unvollständigen Nachrichten unserer Schwestern in Haiti erreicht haben. Ihre Spende ist für sie bestimmt.

Leider ist die Kommunikation noch immer fast unmöglich. Vermutlich haben unsere Schwestern keine Todesopfer. Eine junge Schwester wurde ins Spital gebracht. Zwei unserer Niederlassungen (Schulen für Kinder von 3 bis 18 Jahren, Freizeitzentren usw.) sind total zusammengebrochen. Leider haben wir immer noch keine Nachrichten betreff all dieser Kinder.

Unsere Schwestern von Santo Domingo versuchen nach Port-au-Prince zu gehen, um die dortigen sechs Gemeinschaften aufzusuchen...

Von unseren Mitbrüdern, den Salesianern, wissen wir, dass auch von ihren Niederlassungen zwei zerstört sind. Dabei hat ein älterer Pater das Leben verloren und ein 38-jähriger wurde heute Nacht aus den Trümmern befreit. Hingegen sind noch zwei Novizen vermisst. Die Salesianer berichten, dass ihre erste Aufgabe darin bestehe, die über 200 Schüler aus den Trümmern zu befreien...

Möge der hl. Johannes Bosco unser Dank an Sie und unsere Pfarrei sein. Es hat mich gefreut, dass ich am 8. Dezember, eigentlich eher zufällig, an der schönen Messe, vom Rooter Kirchenchor gesungen, teilnehmen durfte. Gratulation!

Dankbar grüsst Sie Ihre Schwester Gertrud M. Christen, FMA»

Hans Bründler, Kirchmeier

Seniorenfasnacht



27 × vielen Dank

Die Seniorenfasnacht ist ein Anlass, der in unserer Pfarrei seit vielen Jahren älteren Menschen immer wieder grosse Freude bereitet. Den wesentlichsten Beitrag, dass dies so ist, haben ältere und jüngere SeniorInnen Marly Bächler zu verdanken. 27 Jahre lang hat sie sich für die Seniorenfasnacht eingesetzt. Mit ihrer Kreativität, Motivationskunst und ihrem Durchhaltewillen ist es ihr immer wieder gelungen, die Menschen zu bewegen. Und dies im wahrsten Sinne des Wortes. Unvergesslich sind die vielen tänzerischen Darbietungen und das Intrigieren mit Zunftmeister und Weibelpaar. Nach mehr als einem Vierteljahrhundert ist es dein Wunsch kürzerzutreten. Marly, im Namen von vielen Pfarreiangehörigen, Seniorinnen und Senioren danken wir dir von Herzen für ungezählte schöne Stunden und die Lebensfreude, die du ausgelöst hast.

*Für die Pfarrei
Pietsch Dubach*

125. Generalversammlung Kirchenchor Root

Ein wahrhaftes Jubeljahr

Mit dem schwungvollen Motto «*Singen begeistert, belebt, befreit und verbindet Menschen*» eröffnete die Präsidentin Monika Egger die 125. GV des Kirchenchores Root. 31 Aktiv- und Ehrenmitglieder trafen sich am 21. Januar 2010 im Gasthaus «Die Perle» in Perlen. Die Chorgemeinschaft freute sich über das gemeinsam erlebte und erfolgreich gemeisterte Jubiläumsjahr.

In ihrem Jahresbericht erwähnte die Präsidentin nochmals die musikalischen Perlen und Höhepunkte des arbeitsintensiven Jubiläumsjahres. Dazu zählen, nebst der musikalischen Gestaltung zahlreicher Gottesdienste, der Ostergottesdienst mit Solisten und Orchester, der Besuch des Partnerkirchenchores und der Pfarreifreunde aus Ostheim, die Teilnahme am Kirchenmusikonzert in Luzern, die Gründungsfeier am 8. Dezember, der Auftritt in der Hofkirche zusammen mit dem Kirchenchor Buchrain, und nicht zu vergessen die Übergabe des Dirigentenstabes durch Alois Rettig an die junge Chorleiterin Chiara de Paula.

Besonders stolz ist der Chor auch auf das mit Hilfe eines Grafikers neu geschaffene Logo, den ansprechenden neuen Faltprospekt sowie die neuen Lesezeichen, die nun in allen Kirchengesangbüchern der Pfarrei beiliegen und die Singbegeisterten zum Mitsingen einladen.

Als Zeichen der Annerkennung für das emsige Wirken und Vorwärtstreben wertet der Chor die grosszügige finanzielle Unterstützung durch die Kirchgemeinde, die vier politischen Gemeinden und zahlreiche Freunde



Die Jubilarinnen und der Jubilar sangen gemeinsam 65 Jahre im Chor.

und Gönner. Dank dieser Geldmittel präsentiert sich die Vereinsrechnung trotz des kostenintensiven Jubiläumsjahres sogar mit einer bescheidenen Vermögenszunahme.

Mit einem kräftigen Applaus wurden alle fünf Vorstandsmitglieder und zwei Rechnungsrevisorinnen für zwei weitere Amtsjahre wiedergewählt.

Auch dieses Jahr konnten erneut drei Mitglieder für ihre langjährige Vereinstreue geehrt und beschenkt werden. Rösly Thalman und Fini Seeholzer schauen auf 30 und Pavel Adamek auf 5 aktive Mitgliedjahre zurück.

Motiviert, zufrieden und voller Schwung steigt der Kirchenchor Root in das 126. Vereinsjahr. Auf dem Jahresprogramm stehen einige viel versprechende Aktivitäten, teilweise in

Zusammenarbeit mit dem Kirchenchor Buchrain. Gemeinsame Auftritte stehen am Patrozinium in der Pfarrkirche Perlen, an Pfingsten und beim Adventssingen in der Pfarrkirche Root auf dem Jahresprogramm. Ein besonderer Höhepunkt wird die gemeinsame musikalische Gestaltung der 100-Jahr-Feier des Kirchenchores Buchrain sein.

Dankbar über den erfreulichen Standpunkt des Kirchenchores Root, in der Hoffnung, das Erreichte weiter zu festigen, und mit dem Wunsch, die erarbeiteten Werte zu pflegen, schloss die Präsidentin die 125. GV mit einer sichtlich zufriedenen Sängerschar.

Vorstand Kirchenchor Root

Termine Vereine



FRAUENFORUM
PFARREI ROOT
Root Gisikon Dierikon Honau

Kinder- und Mami-Treff

Wir hüten Ihre Kinder ab 3 Jahren. Nach einem erlebnisreichen Spaziergang gibt es ein stärkendes Zvieri. Danach wird gespielt, gemalt und manchmal auch gebastelt. Bitte Finnen mitbringen. Dienstag, 2. März, 13.30–17.00 Uhr, Pfarreiheim Root. Kosten: Fr. 6.–, jedes weitere Geschwister Fr. 4.– (inkl. Zvieri). Nichtmitglieder Fr. 8.–, jedes weitere Geschwister Fr. 6.–. Ab 15.00 Uhr besteht jeweils für Mamis mit Kleinkindern die Möglichkeit, sich ebenfalls bei uns einzufinden, um andere Frauen kennenzulernen, Gespräche zu führen und einen lustigen Nachmittag zu verbringen. Leitung/Auskunft: Alexia Plankl, Telefon 041 370 01 63/ Gisela Wyss, Telefon 041 450 06 22.

Frauenmesse

Am Dienstag, 9. März um 09.00 Uhr gestalten Frauen aus unserem Verein in der Pfarrkirche Root den Gottesdienst mit. Wir gedenken unserer verstorbenen Mitglieder.

Wandervogel

Mittwoch, 10. März, 13.00 Uhr mit Auto ab Pfarreiheim nach Hünenberg. Park (Kleinkaliberschiesstand) Waldrundweg nach Zollhausbrücke Sins. Caféhalt Gasthütte Zoll-Huus. Nachher durch den Wald zum Auto. Wanderzeit: grosse Route ca. 80 Minuten, kleine Runde ca. 50 Minuten. Anmeldung bis Montag, 8. März bei Ella und Robi Zihlmann, Tel. 041 450 19 76.

Kinderartikelbörse

Wie die letzten Jahre organisieren wir für Sie im Pfarreiheim Root die Kinderartikelbörse. Sie mieten bei uns einen Tisch und verkaufen selber nicht mehr gebrauchte Kleider, Schuhe, Spielsachen, 3-Räder usw. Donnerstag, 11. März. Tisch einrichten: ab 13.00 Uhr. Verkauf: 14.00–16.00 Uhr. Tischmiete: Fr. 10.–, Nichtmitglieder Fr. 13.–. Kontaktperson: Anita Notz, Tel. 041 450 19 48 oder anita.notz@bluewin.ch.

Lismerchränzli

Am Dienstag, 23. März von 15.15–17.15 Uhr im Pfarreiheim Root. Kontaktperson: Martha Stirnimann, Tel. 041 450 26 75.

Jassen für Senioren

Am Donnerstag, 25. März ab 13.30 Uhr im Pfarreiheim Root. Kontaktperson: Rösli Besmer, Telefon 041 450 21 35.

Schminkkurs für Jugendliche – weniger ist mehr

Der Kurs richtet sich an Oberstufenschülerinnen. Du lernst dich typgerecht zu schminken, Hautunreinheiten richtig abzudecken und mit wenigen Tricks viel herauszuholen. Samstag, 27. März, 09.00–11.30 Uhr, Pfarreiheim Root. Kosten: Fr. 15.–. Leitung: Susanne Wismer, Kosmetikerin. Anmeldung: Esther Jaray, Telefon 041 450 53 08 oder jaray@gmx.ch bis 20. März (Teilnehmerzahl beschränkt).

Club junger Familien – Besuch der Schenk Konfitüren & Sirup GmbH

Hast du eine Ahnung, woher die süsse, leckere, gelbe oder rote Masse auf deinem Frühstücksbrot stammt? Nicht? Dann werden wir es dir bei einem Besuch der Schenk Konfitüren & Sirup GmbH zeigen. Am Schluss

gibt's noch etwas Selbstgebasteltes zum Nach-Hause-Nehmen. Mittwoch, 17. März. Gruppe 1: 13.30–14.45 Uhr, Gruppe 2: 14.30–15.45 Uhr, Gruppe 3: 15.30–16.45 Uhr. Alter: ab 5 Jahren. Kosten: Fr. 5.– (Nichtmitglieder Fr. 7.–). Anmeldung: Jeanine Allenspach, Tel. 041 450 30 79 oder bjallenspach@bluewin.ch bis 10. März (Teilnehmerzahl beschränkt).

*Frauenforum Pfarrei Root
in Zusammenarbeit mit dem
Schweizerischen Roten Kreuz*
Babysitten will gelernt sein



14 junge Mädchen und 2 Knaben im Alter zwischen 13 und 14 Jahren absolvierten in Root einen Babysitterkurs. In diesem Kurs des Schweizerischen Roten Kreuzes wurden die Jugendlichen mit den Etappen in der Entwicklung der Babys und Kleinkinder vertraut gemacht. Inhalte wie Ernährung, Verhüten von Unfällen, Verhalten bei gesundheitlichen Störungen, Anregungen für Beschäftigung und Spiel waren wichtige Aspekte des Kurses. Im Bild sehen Sie die KursteilnehmerInnen, welche sich für den Kinderhütendienst gerne zur Verfügung stellen. Für eine Vermittlung in den Gemeinden Dierikon, Honau, Gisikon und Root wenden Sie sich bitte an:

**Margrit Künzler, Hirzenmatt 34,
Root, Tel. 041 450 53 66,
am.kuenzler@bluewin.ch**

Treffpunkte

Begegnung mit Autor SAID

Die engagierte Literatur überdenkt gesellschaftliche Muster kritisch und durchbricht sie gedanklich. SAID ist Präsident des P.E.N.-Clubs. Zur Vorbereitung wird sein Werk «Der lange Arm der Mullahs. Notizen aus meinem Exil» empfohlen.

Mi, 3. März, 16.15–17.30 Uhr
Uni Luzern, Infos: www.fvgl.ch

Film über Frauen in Israels Armee «Patrouille in Jerusalem»

Film über das Schicksal zweier junger Soldatinnen in Israels Armee und Begegnung mit den Regisseurinnen Vardit Bilu und Dalia Hager. Im Anschluss an den Film Diskussion mit Medienpädagogin Hanspeter Stalder.



Do, 4. März, 19 Uhr
Kinderhilfe Bethlehem
Winkelriedstrasse 36, Luzern

Geistliche Vorträge «Ja zu meinen Umwegen»

Jesuitenpater Hans Schaller spricht zu Themen rund um sein Buch «Ja zu meinen Umwegen». Eine offene Veranstaltung der Akademischen Arbeitsgemeinschaft AAG.

Sa, 6. März, 9.30 bis 16.00 Uhr
Seminar St. Beat, Luzern
Anmeldung: Dr. Robert Huber, 041 370 60 50, robert.huber@bluewin.ch

Segnungsfeier für chronisch-kranke Kinder und Angehörige Tränen, Licht und Brot

In Kooperation mit der Kinderklinik Aarau kommen Gesunde und Kranke zusammen, suchen nach Sonnenstrahlen, teilen Tränen, Licht und Brot, empfangen Segenskraft und gehen in Verbundenheit weiter.



So, 7. März, 17.00 Uhr (anschliessend Imbiss)

Kath. Kirche Peter und Paul, Aarau
Auskunft: 062 832 42 00

Fastenvorträge von Uni-Professoren Drei Religionen – ein Gott?

ProfessorInnen der Theologischen Fakultät der Universität Luzern halten Fastenvorträge in der Jesuitenkirche Luzern

So, 7. März, 18.00–18.45 Uhr

Prof. Dr. Verena Lenzen

Gottrede und Gottesvorstellungen im Judentum

So, 14. März, 18.00–18.45 Uhr

Prof. Dr. Wolfgang Müller

Gedanken zur Gottesfrage aus christlicher Sicht

So, 21. März, 18.00–18.45 Uhr

Prof. Dr. Markus Ries

Allah begegnen – vor und nach Mohammed

Frauengottesdienst Von wegen von gestern!

Frauengottesdienst-Reihe mit Lebensgeschichten besonderer Frauen ab November gestaltet: Dorothee Sölle, Hildegard von Bingen, Sophie Scholl, Theresia von Ávila u. a.

So, 7. März, 19.30 Uhr

RomeroHaus, Luzern

Vortrag Wenn Religionen helfen

Erfahrungen aus der Perspektive der Entwicklungszusammenarbeit Anne-Marie Holenstein, frühere Direktorin von Fastenopfer und Ehren-doktorin, spricht über die Bedeutung von Religion und Spiritualität in der Entwicklungszusammenarbeit. Sie zeigt auf, wo Potenziale, aber auch Gefahren von Religion und Spiritualität in der Entwicklungsarbeit liegen.

Mi, 10. März, 18.15–20.00 Uhr

Uni Luzern, Pfistergasse 20, Luzern

Macht Glaube krank?

Vortrag von Samuel Pfeifer, Chefarzt Psychiatrische Klinik, Riehen Welche Rolle spielt der Glaube, wenn ChristInnen mit ihrem Leben nicht mehr zurechtkommen?

Do, 11. März, 19.30 Uhr

Uni, Union, Löwenstrasse 16, Luzern

Polizeiseelsorge

Mit dem prämierten Film «MITTENDRIN – die Kantonspolizei Luzern»

Mit Thomas Lang, Polizeiseelsorger

Di, 16. März, 18.15–20.00 Uhr

Uni Luzern, Pfistergasse 20, Hörsaal 1

Info-Tag für Interessierte

Theologie studieren?

Die Theologische Fakultät bietet die Möglichkeit, das Theologiestudium sowie die Berufsaussichten für Theologinnen und Theologen kennen zu lernen. Interessierte sind herzlich willkommen.

Mi, 17. März, 9.00–17.00 Uhr

Universität Luzern, Pfistergasse 20, Luzern

Infos: www.unilu.ch/files/tf_sm_Flyer_InfotagTF_09.pdf

Weitere Veranstaltungen finden Sie unter: www.pfarreiblatt.ch

Kirchen-News

Luzern/Bistum Basel

Geht Bischof Koch nach Rom?

Wird Bischof Kurt Koch bald nach Rom übersiedeln und zum Nachfolger ernannt von Kurienkardinal Walter Kasper? Kasper ist Präsident des päpstlichen Rates für die Einheit der Christen. Der ehemalige Tübinger Theologieprofessor und Bischof von Stuttgart hat die Alterslimite von 75 Jahren vor zwei Jahren erreicht.



Kurt Koch, der Mitte März 60-jährig wird, ist am 6. Februar von Papst Benedikt XVI. zur Audienz im Vatikan empfangen worden.

Schweiz

Huonder verbot Narrenmesse

Der Churer Bischof Vitus Huonder hat die Faschnachtsmesse mit Guuggenmusik und Kostümen in der Schwyzer Kirche St. Martin verboten. Laut Huonder und seinem Sprecher, Opus-Dei-Mann Christoph Casetti, eigne sich Guuggenmusik nicht zur Begleitung einer heiligen Handlung. Kostüme und Shows seien kein geeigneter Zugang zum Wesentlichen, zur Gottesbeziehung des Menschen. Bei vielen SeelsorgerInnen und Gläubigen löste das Verbot Unverständnis aus. «Wäre ich Pfarrer, würde ich auch

mit Guuggenmusiken in der Kirche feiern», schrieb der Einsiedler Abt Martin Werlen in einem Internetforum. Der Kölner Erzbischof Joachim Meisner lädt seit einigen Jahren die Karnevalisten kostümiert zur «Sessionseröffnung» in den Kölner Dom ein.

BLICK ist dabei – auch bei den Bischöfen

Die Schweizer Bischofskonferenz verstärkt den Bereich Kommunikation und Medien. Nachdem der ehemalige BLICK-Chefredaktor Werner de Schepper bereits vor einem Jahr in die Bischöfliche Medienkommission gewählt worden war, wird nun der 47-jährige BLICK-Journalist Simon Spengler Geschäftsführender Sekretär der Bischöflichen Kommission für Kommunikation und Medien.

Zürcher Synode zahlt Miete

Nachdem die Banken in der Stadt Zürich kaum mehr Steuern abliefern, sucht die Stadt nach neuen Geldquellen und beginnt gleich bei den Raummieten im Rathaus. Wollen die Zürcher Kirchen weiter im Rathaus am Zürcher Limmatquai ihre Synoden abhalten, werden sie künftig dafür zur Kasse gebeten. Bisher tagten die Synoden der katholischen und reformierten Landeskirche vertragslos und gratis im Rathaus.

Steuersünder-CD

Im Streit um den Kauf der gestohlenen Daten deutscher Steuersünder mit Konten auf Schweizer Banken beurteilen Kirchenvertreter die ethische Dimension kontrovers. Der deutsche Sozialethiker und Dominikanerpater Wolfgang Ockenfels findet: «Ein Rechtsstaat, der Diebstahl sonst strafrechtlich verfolgt, kann sich nicht einfach gegen Honorar eines solchen Diebesgutes bedienen und Hehlerware kaufen. Sollte sich das deutsche Finanzministerium zum Kauf der CD entschliessen, wäre

eine rechtliche und moralische Grenze überschritten. Ein plausibles und gerechtes Steuersystem würde die Zahl der Bürger, die ihre Steuern ordentlich zahlen, deutlich erhöhen.» Der Hamburger Weihbischof Hans-Jochen Jaschke hingegen hält den Ankauf der Daten für ethisch legitim: «Die Regierung darf die CDs kaufen, sie ist verpflichtet, Schaden von der Gesellschaft abzuwenden.»

Geschiedener wurde Priester

Bischof Kurt Koch weihte am 7. Oktober im aargauischen Zeihen Stephan Schmitt zum Priester. Der 52-jährige war verheiratet und seine Ehe wurde vor sechs Jahren kirchenrechtlich für ungültig erklärt.

Kommentar der Redaktion:

Es bleibt zu hoffen, dass sich die Bischöfe ebenso mutig für die Weihe von Männern einsetzen, die rechtschaffen und gültig verheiratet sind.

CVP-Präsident zum «hohen C»

In einem Interview mit der freikirchlichen Zeitschrift «idea Spektrum» sprach CVP-Präsident Christophe Darbellay über christliche Politik und seinen Glauben an Gott.



Darbellay sagte: «Wir sind eine christliche Wertepartei. Vielleicht haben wir es zu wenig gut geschafft, das «C» mit Inhalten zu füllen.»

Kommentar der Redaktion:

Darbellays Vorschläge, Burkas und jüdische Friedhöfe zu verbieten, sind bereits sehr verheissungsvolle Ansätze fürs christliche Parteiprogramm...

AZA 6037 Root

Zuschriften/Adressänderungen an:
Kath. Pfarramt, 6037 Root

Monatliche Erscheinungsweise. Redaktionsschluss für den überpfarreilichen Teil: für Nr. 5/2010 am Dienstag, 6. April (erscheint Ende April). Zuschriften an Redaktion Kantonalet Pfarreiblatt, Waldstätterstrasse 9, 6003 Luzern, Telefon 079 395 72 56, E-Mail pfarreiblatt@mailworld.ch. Druck und Versand: Brunner AG, Druck und Medien, Telefon 041 318 34 34.

Worte auf den Weg



Seligpreisung eines alten Menschen

Selig, die Verständnis haben für meinen stolpernden Fuss und meine lahme Hand.
Selig, die begreifen, dass mein Ohr sich anstrengen muss,
um alles aufzunehmen, was man zu mir spricht.

Selig, die zu wissen scheinen, dass meine Augen trüb und meine Gedanken träge geworden sind.

Selig, die mit einem freundlichen Lachen verweilen, um ein wenig mit mir zu plaudern.

Selig, die niemals sagen, diese Geschichte hast du mir heute schon dreimal erzählt.

Selig, die Erinnerungen an frühere Zeiten in mir wachzurufen verstehen.

Selig, die mich erfahren lassen, dass ich geliebt, geachtet und nicht allein gelassen bin.

Selig, die mir in ihrer Güte die Tage erleichtern, die mir noch bleiben
auf meinem Weg in die ewige Heimat.
